

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Verlags-Veranstaltungen angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
A. D. Dr. H. Borch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Verlag des General-Verlegers
H. Borch in Halle
Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 30 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenpreisen und allen Annoncen-Preisen ausgenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 298. Halle a. d. Saale, Freitag den 19. Dezember 1884. 1884.

Nochmals das Votum gegen 20,000 M.

Die Monatsversammlung des deutschen Reichstags, in welcher sich eine Anzahl Reichstagsmitglieder, Sozialdemokraten gebildet, die Mehrheit durch das öffentliche und durch nicht öffentliche laute verdeckte Motus persönlicher Beschäftigung dazu harrten sich, gegen die außerordentliche Politik des Reichstags einen Streich zu führen, wird noch lange nachwirken. Von der Ueberzeugung und der Entrüstung, welche sie in allen Kreisen Deutschlands und in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen hat, legt die Presse aller Parteien ein breites Zeugnis ab. Selbst Blätter ausgesprochen demokratischer Färbung halten ihre Mißbilligung nicht zurück und meinen, daß die Mehrheit ihres Sieges nicht froh werden wird. Von den Sozialdemokraten sehen wir dabei ab. Ihr Redner bewies durch die niedrige Verunglimpfung des Reichstags — zu der sich zu bekennen ihm sogar der moralische Mangel fehlte — daß es dieser Partei eben nur darauf ankomme, eine Politik der Bosheit als solche zu unterführen. Ebenso wird man an dem Centrum, welches sich nicht einmal die Mühe nahm, seine Haltung zu begründen, keine Kritik erst verheeren. Daß hier der Anstoß an die Deutschfreisinnigen am Wege Bindungslos lag, versteht sich für jeden von selbst, der diesen Weg und sein Ziel kennt. Wenn die Interessen der römischen Hierarchie über diejenigen des Vaterlandes gehen, wenn jede politische Entscheidung unter diesem Gesichtspunkte zur Bedeutung eines taktischen Schachzuges herabfällt, der mag immerhin das Privilegium für sich in Anspruch nehmen, die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber einem kirchenpolitischen Antrage durch die Verjagung derjenigen Mittel zu vermeiden, welche notwendig sind für die Aufrechterhaltung der Stellung und Sicherheit Deutschlands unter den Völkern. Aber die entscheidende Verantwortung, ja den Unwillen der deutschen Nation fordert die deutschfreie Partei heraus, welche mit solcher Gefolgshaft in dem heimlichen Abwachen gegen den Kanzler voranging. Es liegt gewiß nicht in unserer Bestreben, den Zweifeln, welcher jetzt so tief und nachhaltig durch den deutschen Liberalismus geht, an unsern Theile willkommen zu heißen und noch zu erweitern. Aber gerade darum glauben wir mit unsern Urtheile über dieses Verhalten der deutschfreien Partei umwonnener zurückhalten zu dürfen. Denn alle Hoffnungen auf eine Uebernahme an jene Partei ist für zahlreiche liberale Männer fast vernichtet, wenn sie sehen, daß die deutschfreie Partei, wie der Reichstagsler sehr treffend sagte, der falschen Mutter im Salomonischen Urtheile vergleichbar, nicht danach fragt, ob die wichtigsten Lebensinteressen des Vaterlandes in Gefahr gerathen, wenn sie nur in der politischen Machtfrage Recht und die Oberhand behält. Oder waren es etwa wirklich in der Sache selbst liegende Gründe, welche die Partei bei ihrer Abstimmung leiteten? Man sehe sich die Blätter nicht nur der übrigen Parteien, sondern die eigenen Blätter der deutschfreien Partei an: kein einziges findet sich, welches den Herren Vöge, Hänel und Richter ihre finanziellen Beweisenbedenken glaubt, welches sich getraute, seinen Leser die Haltung der Partei mit jenen Urtheilen klar zu machen, mit welchen jene Herren die förmlich niederschmetternden Argumente des Reichstagslers zu parieren die Mühe annahmen. Zur Ehre müssen wir es der deutschfreien Partei Presse nachsagen, daß sie — sonst so wohl zum Nachsehen der von Richter kommenden Parteimitglieder — im allgemeinen die Befürzung, in welche sie durch

den Beschluß vom Montag verlegt ist, nicht verfehlt. Nur wenige Blätter wagen es, ihre Vorbehalten an den Führern gelassen Kritik durch Entschuldigungs- und Rechtfertigungsgründe die Spitze abzuwehren. Zu diesen gehört das „Deutscher Tagesblatt“, welches hier citirt ein mag, weil es gerade auf den Kern der Sache losgeht und für die leitenden Motive ein vollständiges Zeugnis ablegt. Zunächst kann auch diese Zeitung von der deutschfreien Färbung nicht umhin, zu bekennen, daß wir Deutschen alle Ursache haben, mit der Zeitung unserer auswärtigen Angelegenheiten zufrieden zu sein“ und daß es sich „schlechterdings um wenig fleischlich ausnimmt, an dem Budget gerade jenes Restposten von 20,000 M. mälten zu sehen, dem das Reich seine besten und eigentlichen Erfolge verdankt.“ Dann aber sagt das „Tgl.“ hinzu: „Freilich ist auch die vom Reichstagsler so citirt zur Geltung getragene Antipathie gegen die parlamentarischen Majoritäten nicht geeignet, überzogenen Parteivorsitzern zu veranlassen, dem Fürsten Bismarck zu Weile auf die Anwendung ihrer Machtmittel ohne weiteres zu verzichten. Allein wir meinen doch, daß nachdem solcher Weise der Kanzler an sich erfahren, was der Reichstag kann, man ihm in der dritten Sitzung den Beweis erbringen werde, was der Reichstag im Stande ist, wenn er will. Jedenfalls aber ist damit zur Genüge erwiesen, daß der Ton, mit welchem man von Bundespräsidentliche seit Eintritt in die neue Legislaturperiode dem Parlamente gegenübertrat, nicht geeignet ist, die Geschäfte des Landes zu fördern. Beherzigt man diese Lehre überall da, wo man dieses Nachweises noch bedürfte, so wird man sich schließlich noch zu dieser unangenehmsten Sitzung beglückwünschen dürfen.“ „Deutlicher als es hier geäußert, kann nicht eingeschanden werden, daß es nicht auf die Sache, sondern lediglich auf einen der Reichstagsler, welche man in Rede um so weniger verzeihen und billigen wird, als ja der Fürst Bismarck das Ausdrucksbild nicht zu seinem Privatvergnügen verwandelt. Unter den ehemaligen Exzeptionisten der jetzigen Reichstagsler befinden sich Männer, wie Richter, Fortschender, Stauffenberg, welche einst mannschaft die großen nationalen Interessen gegen die kleinmeisterliche Märgerei der Fortschrittspartei vertheidigt haben. Über besseren Erinnerungen sind jetzt wie es scheint begraben, oder ihr Einfluß in der neuen Partei ist gleich Null. Wenn eine Partei schon an dem Punkte angelangt ist, dem Lande zur geistlichen Fortführung der allerhöchsten Staatsfunktionen die notwendigen Mittel zu verweigern, dross um den Reichstagsler zu ärgern, dann schäme sie sich doch in höchstem Maße. Daß man sich bis zur dritten Sitzung bekümmert und geht, was der Reichstag im Stande ist, wenn er will, ist sehr mißverständlich, aber das man nicht gewollt hat, wird man nie wieder gut machen können. Die deutschfreie Partei stellte sich die Aufgabe, Führer liberaler Prinzipien zu sein und die liberalen Kräfte der Nation zu sammeln. Sie hat aber den Geist des liberalen deutschen Bürgerthums, seinen politischen Ernst und seinen Patriotismus sehr schlecht bereitwillig, wenn sie meint, Boden zu gewinnen durch eine heimliche Politik des Hasses. Die Ueberzeugung in Deutschland wird sich genöthigen müssen, seine Vertretung ausschließlich bei der national-liberalen Richtung zu suchen, in welcher er nicht zu fürchten braucht, seinen Patriotismus in der Gemeinshaft mit Windsturm und Bolmar unwirksam werden zu sehen.“

Politische Uebersicht.

Die Afrikanische Konferenz hat auch am Mittwoch wegen anhaltenden Unwohlseins des Grafen Haffelberg seine Sitzung abgebrochen. Die nächste Plenarsitzung der Konferenz findet Donnerstag um 10 Uhr statt. Danach wird die Konferenz bis nach Neujahr vertagen, um im Januar ihre Arbeiten wieder aufzunehmen. Für diese zweite Session bleiben dann namentlich zu erledigen: 1. Zu der Deklaration über die Handelsfreiheit, welche den ersten Punkt des Programms bildet, die Bestimmung wegen Kontrolle der gefälschten Briefe, 2. Zu den Schiffahrtssachen die Erledigung des amerikanischen Antrages wegen Konfessionierung der Eisenbahn Wien-Graz-Göteborg, 3. Der dritte Punkt des Programms, betreffend die Formalitäten für künftige Amerikaner, 4. Der amerikanische Antrag wegen Neutralisation des Kongo-Beckens.

Die portugiesischen Cortes wurden am 15. d. eröffnet. Die Thronrede bezieht sich die Beziehungen Portugals zu den fremden Mächten als freundlich und jagt, daß auf Anregung des mit der französischen Republik in Uebereinstimmung handelnden Kaisers von Deutschland Portugal entgegenstehe, sich in der in Berlin zusammengetretenen Konferenz über westafrikanische Angelegenheiten vertreten zu lassen. Wenn die Konferenz zu einem endgültigen Ergebnis in Bezug auf Angelegenheiten, die so eng verknüpft mit den lange bestehenden Interessen Portugals seien, gelang sein würde, werde die Regierung den Cortes alle die Altentwürfe, welche der Sanction der Cortes bedürfen, sammt anderen, die für die Information der Deputirten vertheilt werden würden, vorlegen. Während der kommenden Session werde das Parlament angegangen werden, die Revision einiger Artikel der Verfassung und die Reform der Parteikammer in Betrachtung zu ziehen. Sodann lenkt die Rede die Aufmerksamkeit der Cortes auf koloniale Angelegenheiten und insbesondere auf die afrikanischen Colonien und schließlich den Abschluß eines Kontrates für die Uebersetzung des Telegraphenabstels längs der Westküste von Afrika, dessen Betrieb bereits theilweise begonnen, an. Zum Schluß befragt die Thronrede, daß die Finanzlage sich etwas gebessert hat und daß die Einkünfte sich wesentlich vergrößert haben. Der Finanzminister wurde zur gehörigen Zeit einige Maßregeln vorgelesen.

Der schweizerische Nationalrath hat am Mittwoch mit 86 gegen 34 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrates gegen des Staatsrath in Tessin gutgeheissen.

Eine Deputation des Generals Briere de l'Isle vom 17. d. meldet, 2000 bis 3000 Chinesen seien von den Bergen herabgestiegen, um ein Dorf, welches 8 Kilometer nördlich von Sou liegt, anzugreifen. Ein Theil der Besatzung wurde von Fremdenkennung und langwierigen Beschädigungen befreit, sei den Feinden entgegengegangen, habe dieselben zerstört und ihnen beträchtliche Verluste beigebracht. Die Franzosen hätten 24 Tode und Verwundete.

Wie aus Shanghai vom 17. d. gemeldet wird, hätten sich auf Korea die japanischen Truppen infolge der dort stattgefundenen Unruhen nach Chumulpo zurückgezogen. Es geht das Gerücht, daß chinesische Kreuzer nach Korea abgegangen seien.

Der spanische Botschafter beim Vatikan begibt sich demnach nach Spanien, um an den Verhandlungen des Senats theilzunehmen. Derselbe geht im Februar zurück.

Don westafrikanischen Geschwader.

(Von unserem Korrespondenten.)
—n. Madeira, 13. Nov. 1884.
Meinen ersten Brief hatte ich mit der Einladung zum englischen Hafenabtritt in Plymouth geschlossen. Wir machten also Galla, waren uns in Frad, legten die Capulettes an und fuhren aus Land. Es war stürmisch. Der Admiral hatte sein seine Werk-Dampfsignale gefandt. Es windete sturmartig. Mit Lebensgefahr mußten wir von unserer Korvette auf den Ratten, von denen auf das englische Dampfschiff und bei der Landung wieder auf den Ratten sitzen; um 10 Uhr langten wir im Admiralty House an.
Die Gesellschaft war glänzend. Die Schiffsbesatzung und die Kavallerie-Uniformen zogen meine Aufmerksamkeit besonders auf sich. Die Damen gehörten meist der hohen Aristokratie an und zeigten die gewöhnlichen Umgangsformen. Ich war so glücklich von unserm Admiral einer Dame vorgestellt zu werden, welche deutsch sprach, und so hatte ich auf diesem Abend meine Unkenntnis der engl. Sprache nicht allzu sehr zu beklagen. Am folgenden Tage machte sich dieser Mangel freilich umso mehr bemerkbar. Um 1 Uhr kehrten wir an Bord zurück.
Am 5. Nov. sollten wir unsere Fahrt fortsetzen, aber das Kohlenmangel verzögerte die Abfahrt bis zum 6. mittags. Ich hatte daher Gelegenheit, am 5. abends die Stadt selbst zu durchwandern.
Plymouth ist zwar eine ansehnliche Hafen- und Handelsstadt, macht aber sonst etwa denselben Eindruck wie das industrielle Halle. Straßen, Häuser und Verkehr sind bei uns daheim kaum anders. Ganz verschieden von unsern Einrichtungen sind die englischen Restaurationslokale, die Bars. Keine Spur von der freundlichen und gemüthlichen Ausstattung einer deutschen Kneipe; ein großer, kalter Raum mit Tischen an den Wänden, ein ebenmäßiges, von diesem einige Stühle, das ist das Ganze. Ein Verlockend ist die Einrichtung, von dem Kamin, das ist gleichfalls nur ein großer Raum mit einigen Tischen und den nötigen Stühlen. So war die Beschaffenheit

des ersten Restaurants der Stadt, Globe Hotel in der Union Street. Die anderen sind nicht besser.
Die Union Street ist übrigens die Hauptstraße, sehr kurz, wenn auch ziemlich breit, doch ohne besondere Merkwürdigkeiten. Man sieht wie in der holländischen Poststraße, an der Promenade und anderwärts große Läden und Magazine mit Spiegelgeschichten, verschiedene palastartige Gebäude und das Theater. Von 8-10 Uhr abends ist die Straße ganz belebt, man geht zum Theater oder kommt aus demselben oder wandelt auch nur wie unter den Linden in Berlin auf und ab. Auffällig ist unser Auge waren die hübschen Soldaten, besonders die Schotten, meist Knaben von 16-17 Jahren.
Am 6. Nov. mittags wurden die Anker gelichtet und das Geschwader dampfte nach Madeira ab. Das Wetter war gut, der Wind hatte sich günstig gelegt, aber trotzdem schlingerte das Schiff noch ziemlich heftig infolge der Kümmung, so daß wir bei Schiffe mit den Stühlen fortzuschleudern, und Wein, Kaffee, Salz, Mehlreste und Saure auf dem Tischlande eine gründliche Verkeuerung anrichteten.
Die Fahrt verlief ohne irgendwelches Ereignis. Der Dienst nahm die meiste Zeit in Anspruch. Abends wurde gelesen. Wir hatten die Köstliche und die Leipzig'sche Zeitung und haben uns außerdem eine Bibliothek angekauft; dieselbe besteht zuvörderst aus wissenschaftlichen Werken, welche aus der Stations-Bibliothek der Nordsee entliehen worden sind und dann aus einer alten Bibliothek mit 400 Bänden, die wir für 100 M. erworben haben. Um die Kösten herauszubringen, wird für jeden entliehenen Band, sei er wissenschaftlich oder belletristisch, eine Regegebühr von 10 Pf. entrichtet.
In der Frühe des Morgens am 13. d. kam Madeira in Sicht. Es ist schon merkwürdig heiß geworden, doch wird noch der blaue Nebel getragen. Voraussichtlich werden wir heute abend antern, aber die Insel selbst nicht betreten, weil wir hier in Quarantäne liegen müssen. Nur den Kohlenbedarf ergänzen die Schiffe wieder.
Am Schluß meines letzten Briefes hatten wir Madeira in Sicht. Schon aus weiter ferne sah man die hohen Felsen, welche, theilweise mit Wald bedeckt, an einzelnen Stellen der

Insel steil emporragen. Aber auch zur Nachtzeit würden die die Höhe der Insel bemerkt haben, denn meistens wird das Luft der Gellotrop-Wälder, die in großer Menge wild auf der Insel wachsen, über das Meer getragen, namentlich abends. Jetzt bog das Geschwader um eine Vorburg des Eilandes und vor uns lag — ein prächtiger Anblick — Funchal. Es ist schwer, die Schönheit dieser Ansicht auch nur annähernd zu schildern. Hier verlagten die Worte, man muß eben solche Herrlichkeit sehen und entzückt genießen.
Es war nachmittags um 4 Uhr, ein sonniger, schöner Nachmittags, als wir die Abfahrt auf hohen Felsen lebten und zugleich fast im Grünen verstreuten Häuser der Stadt erblickten. Zur Linken begrenzte ein einziger im Wasser stehender, mit einer kleinen Besatzung versehenen Felsen, vom Roca, die weite Bucht von Funchal. Auf derselben lag ein kurzes englisches Panzergeschwader, auf der Fahrt nach Gibraltar begriffen, vor Anker. Es waren Kolosse von ungeheurer Größe, zum Theil mit 5 Masten, gegen die unsere kleinen Korvetten allerdings klein erschienen. Auf 2 Freigaten wachte die Admiralitätsflagge, die eine für den Vizeadmiral, den Herzog von Coimbra, die andere für den Kontreadmiral. — Uns genierte schließlich die Anwesenheit der englischen Kriegsschiffe in seiner Weise, sondern wir fuhren mit mühevoller Präzision in den Hafen.
Unter den Handelschiffen, die dabei lagen, befand sich auch ein deutsches.
Sobald die Anker unserer Korvetten gefallen waren, begann der Salut. Zunächst wurde der portugiesische Flagge aus dem Fort São Roca salutirt, daselbe antwortete, dann der englische Vizeadmiral, der ebenfalls erwidern mußte. Gleich darauf erschien der portugiesische Quarantäne-Arzt an Bord des Flaggenchiffes und erklärte uns zu unserer Befriedigung Freude für quarantänefrei. Wir hatten dies kaum gehofft, denn in Portugal werden auch die deutschen Schiffe als choleraverdächtig betrachtet.
Wie Tage blieben wir vor Funchal liegen. Am zweiten ging ich an Land. Die Stadt hat enge kleine Straßen und ist ziemlich schmugig. Einzelne Häuser sind noch dem Meere hin erstreckende Landrücken schliefen lange Reihen ein, in welchen klare Wasserfälle hinabsprudeln. An den Abhängen dieser Hügel liegen prächtige Gärten mit Feigen, Amandeln, Zuckerrüben,

Die Presse ist in einen violetten Sammetbeutel eingepackt, welcher an der hinteren Buchseite des Herrn G. ...

Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Freundschaft. Allerdings muß ich bemerken, daß Sie erst den heutigen Eröffnungstag im Saal gesehen haben.

Das Kollegium der Lateinischen Hauptschule der Brundelischen ...

Provinzial-Nachrichten.

Der Rathschreiber Original-Korrespondenzen aus der Provinz ...

Meruergere, 17. Dez. Gestern abend 7 Uhr 32 Minuten ...

Sanften geboren, sind nur elende Baracken vorhanden. Die Ureinwohner sind ganz schwarz, meist sehr stark häßlich ...

Wir erinnern die nächsten Höfen, nachde Jansen vulkanischen Ursprungs, erkranten uns der Aussicht auf den grandiosen Hofen ...

Nachdem wir diese elende Herberge verlassen, wanderten wir noch einige Zeit umher. Dabei kamen wir an den Brunnen vorbei ...

Exner berichtet. Am 9. d. h. starb in Wentone Graf Wolff ...

Halberstadt, 16. Dez. Auf der Durchreise nach Meruergere ...

Weimar, 17. Dez. Von der II. Strafkammer des hiesigen ...

Vermischtes.

Verurtheilung. Das petersburger Bezirksgericht hat, wie uns ein Telegramm vom 17. meldet, in dem Prozesse wegen ...

Die Explosion im Lager der Wetter erfolgte am Dienstag nachmittag ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 17. Dez. Die heutige Börse begann in sehr matter Haltung ...

Das Geschwader bleibt einige Tage hier. Es werden Kopfen genommen, und von der Insel San Antonio erhalten wir ...

Am 29. Nov. werden wir Porto Grande verlassen. Da muß noch einmal unsere kleine Wache gewaschen werden. Es wurde ...

Braunschweig, 17. Dez. Von den heutigen anberoderten Generals ...

Geld- und Wechsel-Börsen.

Bericht des Börsen-Vereins. Halle, 18. Dez. Die Börse mit Ausblick der Courante. Weizen, 1000 Rthl ...

Bericht von W. Wagner & Sohn. Halle, 18. Dez. Bei unveränderter Tendenz des Marktes wurden letzte Preise wieder ...

Berliner Börse vom 17. Dezember.

Table with 2 columns: Item (e.g., Deutsche Reichsbank, 4% Anl., 5% Anl.) and Price/Value.

Handels-Nachrichten.

Table with 2 columns: Location/Item (e.g., Berlin-Dresden, Berlin-Bamberg) and Price/Value.

Handels-Nachrichten.

Table with 2 columns: Location/Item (e.g., Hamburg, Bremen) and Price/Value.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Location (e.g., Halle, Leipzig, Halle) and Date/Time.

Markt
24.

Friedrich Arnold,

Neben H6tel
gold. Ring.

Inhaber: Adolph Heller,

empfiehlt seine f6r die Weihnachtszeit auf das Reichhaltigste completirten Lager in:

Teppichen,
Embroid., Kr6mmer, Tour-
nab-Beurds, Draffels, Pat-
Beurds, Zedeffy, Ger-
mania, Saunard &c. &c.

Tischdecken,
Reise-, Schlafdecken,
Plaids.

Porti6ren-
und M6belstoffe,
auch Gummifabrikat,
einfachen u. hocheleganten
Genres.

Gardinen,
weiss und cr6me,
in Wall,
englischen und schweizer
Fabrikat.

**Wachstuchen und
Linoleum,**
anerkannt bester Fuß-
bodenbelag.

Angorafellen,
wooll, S6rren, Sealskin,
Woll- und Seidenvorlagen,
acht schneidige Biegenelle,
Coco's-n. Manillafabrikate.



Glas-Emaille-Bilder

nach Gem6lden von Deckerer, Reichel, Erd-
mann, Gr6nner, Kumbach, Leichendorff u. A.
Reliefs v. Thorwaldsen, Cauer u. A.
in verschiedenen Gr6ssen und eleganten Rahmen
in gro6er Auswahl.

Fein gerahmte Delgem6lde
von 10 A. an.

Oeldruckbilder v. 4 A. an. Kupfer- und
Stahldrucke v. 5 A. an. Photographische
Kunstbl6tter in allen Formaten zu billigsten
Preisen empfiehlt

Max Koestler, Kunsthandlung,
9. Poststrasse 9.



Neue Sendung eingetroffen!

Schreibzeuge in Glas, Holz, Eisen, keine Mauch-
fertigen, Rauchf6hren, Schirmh6nder, Taschens-
taschen, Kartenbriefen, Urh6nder, Zeitungs-
mappen, Brief-, Garderobe-, Handtuch-, Schl6f-
selbatter, B6rsten, Staubh6hlen, Licht-
schirme, Zahnbr6stchenhalter, Streichholz-Etui's,
Photographie Rahmen, f6r Etichereel geeignet,
zu folgenden Preisen bei

Albin Hentze,
39. Schmeerstrasse 39.



A. L. M6ller & Co., Poststrasse 8,

empfehlen zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

in gro6es, gut sortirtes Lager von

Haus- und K6chenger6then jeder Art
aus den renomirtesten Fabriken.

Als besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken f6r Hausfrauen:
Stoffmaschinen (neuester Construction), Theemaschinen, Eierkocher in Nickel und
engl. bronz. Kupfer, Wiener Holztafel, edig und oval in Eiche, K6chbaumholz und
Nickelblech, Servirische, Schwedische Cabarets, Othmische (L6gatin), Servie-
gabeln und Compottt6ffel aus Stahlbr6nze, Wehrmaschinen f6r K6chenzweck,
Handk6cher, Spirituslampen zum B6rmen, Alkohol-S6rter und Zuckersirup
mit Nickelblechboden (Neul) aus Geh6rten, Ofen- und Kaminvorsetzer, bronzirt und
vernickelt, Feuerger6thst6nder mit den dazu passenden Ger6then, Oelk6chne, Topf-
und Kohlenkasten, Regenr6hrenst6nder, Blumenst6nde, Christbaumst6nder,
Broteller, Butter- und K6sesteller, Weinapfen, Tischl6den, Tischl6den,
K6chmaschinen, Brodmaschinen, Mandelm6hlen, Vers6hde,
Reisb6denmaschinen, Messerputzmaschinen, Aufw6rtische, Weichstr6nke,
Eisgr6nke, Eismaschinen, Wundengeldf6rbe, Messerf6rbe, Gew6rkschr6nke und
Eisger6ren, Vorlege-, Eisp- und Theel6ffel, Messer und Gabeln, sowie k6mmtliche
K6chwaren f6r den K6chengebrauch, blau emailirte Koch- und Bratgesch6rre,
Salon-, Tisch-, H6nge-, Wand-, Arbeits-, Studir-, K6chen- und
Billard-Lampen, lotische Kronen und Ampeln.

Kochherde f6r Kinder in gro6er Auswahl.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik

5. Br6derstrasse 5.

empfeht auch in diesem Jahre die wegen ihrer eleganten
Ausstattung zu Festgeschenken beliebt gewordenen

Wiener Briefpapiere u. Couverts
in Cassetten

im Einzelverkauf zu den billigsten Engrospreisen und h6lt eine gro6e Auswahl der reizendsten
Neubereitungen einfachsten bis hochfeinsten Genres am Lager.

L. Sch6nlicht, Bankgesch6ft,

Halle a/S., Leipzigerstr.- u. Brauhausecken-Ecke.
An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten.
Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4%, 4 1/2% und 5% Werthe

vorr6thig.

Controlle von Werthpapieren. Geld-Wechsel.

Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam,
Rotterdam, Basel, Bern, Z6rich, Genf, Mailand, Br6ssel, Antwerpen etc. etc.

New-York und in allen St6dten Nord-Amerikas werden billigst besorgt.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,

Leipzigerstrasse 14.



Laterna magica,

die h6chste Abendunterhaltung in
der Familie neuerer, besser Con-
struction, incl. feiner Glasbilder,
Parbenspiele, bewegliche Land-
schaften, bewegliche k6mische
Bilder, Glasphotographien, Sta-
tuetten etc. empfiehlt in bekannter reich-
haltigster Auswahl billigst

J. H. Schmidt (C. Nockler),
Schmeerstrasse 20.

Fein geschnittene Holzachen:
Rauchf6hren, Rauchservice, Schirm-
h6nder, Gl6hrenschirme, Garde-
robenhalter, B6rstenhalter, Staub-
tuchf6rbe, Schl6ffelhalter, K6nig-
becher &c. in sauberer Ausf6hrung zu
angenehmlich billigen Preisen empfiehlt

Heinrich Gundlach,
Papierhandlung und Buchbinderei,
Beitestrasse 32.

**Abreiskalender,
Comptoirkalender,
Haus- und Wirtschaft's-
Kalender**

empfeht zu billigsten Preisen
Heinrich Gundlach,
Papierhandlung und Buchbinderei,
Beitestrasse 32.

Wiener Caf6.

W6ihnachts-Stollen.

Raudorf bei Weidenburg.

Zur Tausendjahrfeier
Sonntag den 21. December ladet freund-
lich ein
F. Heward.

F6r den Interentheil besorgt
W. K6nig in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.

A. Joachimsthal

41. Gr. Klausstrasse 41
(neben H6tel Stadt Z6rich)
Gr66stes Lager am hiesigen Platze.

**Compl. Rod-
Anz6ge**
sauber und passend
von Wf. 25 an.

**Compl.
Jaquetanz6ge**
in gro6er Auswahl
Wf. 15, 18, 20-24.

H6de
von 10 Wf. an.
Coc6en von Wf. 4 an.
Westen v. Wf. 2,50
an.

**Knaben-
Anz6ge**
f6r jedes Alter passend
von Wf. 2,50-12 Wf.



**Zoppen und
Jaquets**
in verschiedenen
Qualit6ten
von Wf. 6,50 an.

Schlafr6de
in reichhaltiger
Auswahl
von Wf. 10 an.

Arbeitsshojen
Gumburg, Lederhosen
von Wf. 6,50.
Lederhosen v. Wf. 3 an.

**Hamb. Leder-
Jaquets**
von Wf. 8 an.
Caf6weitt-Jaquets
von Wf. 4 an.

Winter- Paletots
in gro6artiger Auswahl.
Moderne Stoffe. Elegante Fac6nen.
Wiederverk6ufern extra billige Preise.

Total-Ausverkauf

wegen Gesch6ftsaufgabe.
Silber-Waaren, Britannia-Waaren, Messing-Waaren,
Alf6nde-Waaren, Bronze-Waaren, Stahl-Waaren,
Marmor- u. Alabaster-Waaren, Leder-Waaren,
diverse Bijouterie- u. Kurzwaaren.
S6mmtliche Artikel sind bedeutend im Preise herabgesetzt und bietet
sich somit g6nstigste Gelegenheits zum Einkauf guter und dabei billiger

Weihnachtsgeschenke.
J. R. Gessner,
gr. Steinstr. Nr. 10. gr. Steinstr. Nr. 10.

Weihnachts-Pr6sente.
Necht d6nische Terracotta-B6sen, Schalen &c.,
ferner fein bemalte Goldgegenst6nde, Syriahaparate, Mallofen,
Malvorlagen von Sophie Meyer, Auguste Reichelt u. a.
in Bl6tten und einzelnen Bl6ttern, Alles in gro6er Auswahl h6lt bestens em-
pfehlen
G. A. Noll, gr. Ulrichstr. 7.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben
empfeht zu billigen Preisen
Wittve Kn6pfer, Rannigstrasse 3.

Neujahrspfeifen empfiehlt
F. Saatz, Sch6ttershof 20.

Kunstgewerbe-Ausstellung
im Caf6 David.
Auf allgemeines Verlangen ist dieselbe verl6ngert worden.
6ffnung: Montag den 22. d. M.